

# Ziel kommt von zielen

---

Liebe Gemeinde,

Leben ist lebensgefährlich. Da gibt so viele Versuchungen und falsche Abzweigungen. So tut es gut, wenn wir uns anschauen: wie ist Jesus damit umgegangen ist, den richtigen Weg zu finden?

Die Bibel - Matthäus 4,1–11 – 18.02.2024

1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. 2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3 Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« 5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.« 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.« 8 Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. 10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.« 11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel herzu und dienten ihm.

Eine Frage ist doch: Warum hat der Teufel eigentlich Jesus angesprochen, um ihn zu versuchen und vom Weg abzubringen?

Es ging darum, unsere Rettung zu verhindern. Er wollte Gottes Plan in einem frühen Stadium verhindern und ihn von seinem Ziel, der Rettung der Menschheit, abbringen. Es kommt nicht nur darauf an, dass wir unser Leben gut und richtig leben, sondern entscheidend ist, dass wir es auf das richtige Ziel ausrichten. Auch in der Versuchung hat Jesus sein Leben auf Gott ausgerichtet, er hat auf Gott gezielt. Ziel kommt von zielen. Auf das, was ich ziele, was ich erreichen möchte, das ist mein Ziel.

Sich auf das richtige Ziel ausrichten, auf Gott und Jesus, stößt auf Widerstände. Diese Widerstände können wir auch Versuchungen nennen. Dieses endgültige Ziel bei Gott stellt alle Ziele dieser Welt in Frage und fordert so die Menschen zum Widerspruch heraus. Schauen wir uns die drei Versuchungen von Jesus Christus und was sie für uns heute bedeuten, einmal im Einzelnen an:

„Und der Versucher trat herzu und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden.“

Eigentlich ist es doch gut, dafür zu sorgen, dass alle Menschen zu essen haben, oder nicht?

Doch hinter dem Problem steckt mehr. Die Armut und den Hunger in der Welt löse ich nur bedingt durch Lebensmittel. Die beseitigen nicht die unfriedlichen Zustände.

Wo Menschen zum lebendigen Glauben an Jesus Christus finden, ändern sich die Dinge wirklich zum Besseren. Die Menschen beginnen auf Gott zu zielen und ordnen Leben und die Verhältnisse. Das geht bis dahin, dass sich stetig und dauerhaft die Lebenssituation verbessert. Es geht also nicht nur um ewiges Leben, wenn Jesus hier sagt: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.« Das ist keine Vertröstung auf später. Es geht um das konkrete Leben hier und jetzt. Einladung zum lebendigen Glauben an Jesus Christus führt nicht nur zum ewigen Leben, sondern beseitigt auch falsche Strukturen und Verhältnisse, die unser Leben hier hemmen. Das ist einer der Gründe, warum Weitersagen von Jesus Christus im Islam und im Kommunismus verboten und gefürchtet ist.

Eine andere Spielart dieser Versuchung ist die die Anklage, wie Gott nur so viel Leid in der Welt zulassen kann. Es wäre doch für ihn ein Leichtes aus Steinen Brot zu machen, damit alle genug zu essen haben.

Dann wären zwar alle Menschen satt, aber sie werden nicht friedlicher miteinander umgehen. Wichtiger ist, dass Jesus aus meinem Stein im Inneren ein Herz macht und ich liebevoll mit meinen Mitmenschen umgehen kann. Doch dazu brauche ich die Bibel, Gottes Wort. Ich kann wohl nicht die ganze Welt besser machen, aber ich kann in meiner Umgebung mir die Dinge von Gott zeigen lassen, die ich mit seiner Hilfe und meiner Macht ändern kann. Ziel kommt von Zielen und das göttliche Ziel hat meine Veränderung und meine ewige Rettung im Sinn.

Kommen wir zur zweiten Versuchung „Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben: »Er wird seinen Engeln für dich Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«“

Ist es denn falsch auf seinen Schutzengel zu vertrauen? Hinter der Frage steckt wesentlich mehr, als es scheint. Schon Jesus antwortet darauf: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«

Es wäre doch toll, wenn wir an Jesus Christus glauben und dann wären alle Schwierigkeiten und Probleme vorbei und gelöst. Das wäre toll, aber es wäre nicht mehr Glauben, sondern Selbsttäuschung. Auch wenn ich an Jesus Christus glaube, werde ich weiter Probleme und Schwierigkeiten haben. Wer mit Gott lebt, erlebt auch schwere Zeiten. Auch hier ist Jesus Vorbild, das er die schweren Zeiten bis in den Tod auf sich nahm. Auch wenn ich an Jesus Christus glaube, werde ich nicht immer gesund oder lebe problemfrei. Aber ich bekomme die Kraft mit der Krankheit oder den Problemen zu leben und sinnvoll umzugehen.

Eine andere Spielart dieser Versuchung ist die Frage: Ist nicht alles vorherbestimmt. In der modernen Hirnforschung gibt es Tendenzen zu behaupten, dass unser Gehirn ein fest verdrahteter Computer ist und der Mensch keinen freien Willen hat. Einmal abgesehen davon, dass die Frage schon einige Jahrhunderte diskutiert wird und diese Diskussion hier weitergeht, weil keine der beiden Seiten vollständig recht hat, will ich bei dieser Versuchung einmal drei Argumente für den freien Willen liefern, um eben zu zeigen, dass nicht alles vorherbestimmt ist und wir sehr wohl den Versuchungen widerstehen und auf Gott zielen können:

- 1) Die Erfahrung zeigt, dass wir immer eine Wahl haben. Wir können uns für das Gute und gegen das Böse entscheiden.
- 2) Gott fordert uns in der Bibel vielfach auf, an ihn zu glauben. Da Glauben eine freie Entscheidung ist, setzt er auch einen freien Willen voraus.
- 3) Wir haben die Möglichkeit über das Vergangene nachzudenken, innezuhalten, Entscheidungen zu überdenken und uns auf das Ziel auszurichten. Ziel kommt von zielen und dafür habe ich den freien Willen.

Kommen wir zur dritten Versuchung: „Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.“

Es ist doch nicht falsch, sich erfolgreiche Leute als Vorbild zu nehmen. Oder?

Im Prinzip nicht, doch hinter Erfolg können viele Dinge stecken. „Wer heilt hat recht“, diese Aussage wurde mir schon öfter gesagt. Genau das ist eine Spielart dieser Versuchung. Wer nur auf den Erfolg schaut und nicht darauf, wie dieser Erfolg zustande kommt, verkauft seine Seele an andere Dinge und kommt weg davon, dass er auf Gott zielt. Nicht umsonst wählt Jesus hier scharfe Worte: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben: »Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«

Ein Tipp, den uns die Bibel und der christliche Glaube für die Unterscheidung und Einschätzung von Menschen gibt: „Achtet auf ihr Ende“. Wir sollen darauf schauen, was der Erfolg bewirkt und vor allem zu welchem Ziel er führt. Ziel kommt von zielen und wir sollen in Richtung Gott zielen.

Wie geht es weiter? Ich habe einmal meine Schüler eine Fortsetzung der Versuchungsgeschichte schreiben lassen und eine davon habe ich mitgebracht: „Der Teufel war sauer, dass Jesus nicht auf ihn reingefallen ist. Er sagte sich, dass er es immer wieder versuchen wird. Er hat schon seinen nächsten Plan. Wenn er schon nicht ein Leben mit Gott verhindern kann, dann kann er versuchen, einen Tod der von Gott trennt, herbei zu führen. Und so hat er drei Jahre Zeit, die Kreuzigung vorzubereiten, der nächsten großen Versuchung von Jesus vorzubereiten.“

Auch diese Versuchung hat Jesus mit Bravour gemeistert und am Ende den Sieg über den Tod durch seine Auferstehung an Ostern gesetzt.

Auch für uns geht die Geschichte der Versuchungen weiter. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten, damit umzugehen.

Es ist auch interessant, was die Schüler an Versuchungen genannt haben, die Liste ist sicher nicht vollständig: Frauen, Gewalt, Sex, Internet, Medien, Konsolen und gewalttätige Spiele, Krieg, Beleidigungen, Geld, Luxus und Berühmtheit.

Versuchungen kommen selten negativ und abscheulich daher. Versuchungen sind auch nicht ständig da. Aber Versuchungen sind auch nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, es gibt keinen der an ihnen nicht scheitern kann. Und falls wir einer Versuchung unterliegen, gilt: Fallen ist menschlich, liegenbleiben ist teuflisch, aufstehen und durch die göttliche Vergebung wieder zum göttlichen Ziel aufzubrechen ist christlich.

Hierauf haben wir im Glauben an Jesus Christus die göttliche Verheißung: „Sind wir untreu, so bleibt Gott treu; denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“ (2. Timotheus 1, 13)

Lasst uns Jesus zum Vorbild nehmen und unser Leben auf Gott ausrichten. Wenn ich zusammen mit Jesus Christus auf Gott ziele, dann erreiche ich das Ziel des ewigen Lebens.

Amen.